

Emotionale Gewalt aus der Perspektive Betroffener.

Ein Ansatz aus Kindheitsforschung und Aufarbeitung
sexuellen Kindesmissbrauchs.

Fachtagung Emotionale Vernachlässigung. Die vernachlässigte Gewaltform im Kindes- und
Jugendalter, 26./27. 08. 2022, St. Gallen

Sabine Andresen

Das Kind von damals sehen und hören

Was hätte ich damals gebraucht?

Einen Menschen, der mir sagt: Du bist **wichtig** und **wertvoll** für mich. Ein Mensch, der **nicht aufhört zu fragen** und der mich **richtig ansieht**. Ein Mensch, der ehrlich ist und freundlich und **der zu mir hält, egal was kommt**. Damals hat mich keiner gefragt: Wie geht es dir heute? Vielleicht hätte ich darüber mal nachgedacht. **Als ich ein Kind war, hat es niemanden interessiert**. Gerade zu dieser Zeit hätte ich diese **fürsorgliche Frage** gebraucht.

Betroffene in ihrem Bericht an die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs

Das Kind von heute sehen und hören

Bei mir ist es so, die **ganze Welt darf irgendwie immer über mich bestimmen**. Jeder bestimmt über mich. Und wenn ich was nicht mache, **rasten** irgendwie immer alle **aus**. Ich verstehe es wirklich nicht. Ich war zu Hause, **sollte ich mich ändern**. In der Schule sollte ich auch anders sein, als ich zu Hause sein sollte. Also komplett anders. Dann in meiner alten Gruppe musste ich auch anders sein. **Und das wird dann immer so weitergehen**. Weil die immer wollen, dass ich anders bin als wie die anderen.

(Junge, 10 Jahre alt, Children's Worlds+ 2019)

Kindheitsvorstellungen und ihre historische und biografische Bedeutung

„Ich hatte eine Kindheit, wo ich mir gedacht hab: Ich muss auf mich aufpassen. Ich meine, als er weg war, da konnte ich vielleicht wieder Kind sein. Aber so diese Stunde am Tag war es so: Ich muss jetzt total erwachsen sein,... keiner passt auf mich auf, meine Eltern passen nicht auf mich auf, jetzt muss ich auf mich aufpassen.“

Studie unter Beteiligung des Kinderschutzbundes

20 Jahre gewaltfreie Erziehung in Deutschland – Studie

„Aktuelle Einstellungen zu Körperstrafen und elterliches Erziehungsverhalten in Deutschland“

Ein Blick auf Veränderungen seit der parlamentarischen Entscheidung von 2000

Vera Clemens, Cedric Sachser, Mitja Weilemann & Jörg M. Fegert, Nov. 2020

„Die vorliegende Studie zeigt, dass wir den **Blick erweitern** und z.B. durch Informationskampagnen deutlich machen müssen, dass **psychische Misshandlung** von Kindern, das Mobbing eines Kindes als „schwarzes Schaf“ der Familie, das emotionale Erzwingen z.B. auch sexueller Handlungen ohne Einsatz direkter körperlicher Gewalt, aufgrund des Abhängigkeitsverhältnisses, dass all das Formen von Gewalt gegen Kinder sind. Es ist nicht auszuschließen, dass sich Frustrationen und Wut bei Eltern in Erziehungskonflikten zum Teil auf ein Feld verlagert haben, **wo statt körperlicher Gewalt psychische Gewalt angewendet wird. Psychische Misshandlung wird auch von Fachleuten am wenigsten wahrgenommen und ist selten die Grundlage für Kinderschutzentscheidungen.**“, S. 93

Aspekte des Vortrags

- **Aufarbeitung** und **Zeugenschaft** und ihre Bedeutung für den Kinder- und Jugendschutz heute
- **Eckpunkte** für den Kinder- und Jugendschutz aus Erkenntnissen der Aufarbeitung
- **Themen** von Betroffenen aufgreifen, reflektieren und dem Kinder- und Jugendschutz zugänglich machen
- **Rezeption**: Für das je eigene Fühlen, Denken und Handeln lernen

Aufarbeitung

- ▶ **Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs**
- ▶ Arbeitet seit 2016
- ▶ Und hat eine momentane Laufzeit bis 2023
- ▶ Es ist zu hoffen, dass die Verlängerung, wie sie im Koalitionsvertrag angekündigt ist, mit einer Stärkung, auch gesetzlich, einhergeht.
- ▶ **Auftrag:** Tat(en) und Gelegenheitsstrukturen, Reaktionen z.B. Vertuschung und Bagatellisierung, Folgen für Betroffene und ihre Forderungen an die Gesellschaft, Anerkennung und Sensibilisierung, Gelingensbedingungen für Aufarbeitung in Institutionen, alle Tatkontexte, v.a. auch **Familie**

Aufarbeitung

Formate der Kommission:

- **Vertrauliche Anhörungen** von Betroffenen, bundesweit und dezentral
- Gesprächs mit anderen Zeitzzeug/innen
- **Werkstattgespräche** mit Expert/innen zu unterschiedlichen Themen
- **Öffentliche Hearings** zu Schwerpunktthemen wie Familie und DDR
- Sichtung und Auswertung schriftlicher Berichte und Briefe von Betroffenen
- **Archivrecherche** und Dokumentenanalyse
- **Forschungsprojekte**

Aufarbeitung von Tatkontexten



Aufarbeitung und Zeugenschaft

Aufarbeitung soll **aufdecken**, in welcher Kultur sexueller Kindesmissbrauch in einer stattgefunden hat, welche **Strukturen** mit dazu beigetragen haben, dass Täter und Täterinnen Kindern und Jugendlichen Gewalt angetan haben, **wer** davon **gewusst** hat, aber sie **nicht oder spät unterbunden** hat. Sie soll **sichtbar** machen, ob es unter den **Verantwortlichen** zu dem Zeitpunkt des Missbrauchs eine **Haltung** gab, die Gewalt begünstigt und Kinder oder Jugendliche abgewertet hat, und sie will **klären**, ob und wenn ja warum Gewalt **vertuscht, verdrängt, verschwiegen** wurde. Es geht um **Anerkennung** des Leids und **Rechte und Unterstützung** erwachsener Betroffener. Es geht auch um einen Beitrag dazu, Kinder und Jugendliche besser zu **schützen und ihre Rechte zu etablieren**.

Sensibilisierung der Gesellschaft.

Emotionale Gewalt und weitere Gewaltformen

- ▶ Womit emotionale Gewalt/Vernachlässigung einhergeht und welchen Anteil sie in einem komplexen Gewaltgeschehen hat
- ▶ Kategorien Dauer und Intensität

- ▶ Bedeutung von Demütigung, Entwertung, Beschämung, den Willen brechen

Studie zu sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in der Familie von 1945 bis in die Gegenwart. Gesellschaftliche Aufarbeitung (Andresen et al. 2021)

870 Berichte ausgewertet

Sexuelle Gewalt in der Familie

Definitionen von Familie als Tatkontext:

- ▶ Erstens ist der Kontext Familie nicht an einen gemeinsamen Wohnort oder an biologische Verwandtschaft gebunden. Familie kann als ein **Netzwerk** oder als die soziale Umwelt des Kindes gedacht werden, in dem an verschiedenen Stellen Machtverhältnisse Raum greifen und Gewalt stattfinden können. Von Bedeutung ist, wie ausgeprägt die Gewalt in einem Netzwerk ist, wie der familiäre Umgang allgemein ist und ob es unterstützende Personen innerhalb der Familie gibt.
- ▶ Zweitens muss sexuelle Gewalt nicht **isoliert** auftreten. Sie kann mit **anderen Gewaltformen** verbunden sein und es kann sein, dass Kinder und Jugendliche auch in zusätzlichen Kontexten, z.B. in der Schule, sexuelle Gewalt erleben.
- ▶ Drittens zeigt sich, dass im **Lebenslauf von Kindern und Erwachsenen verschiedene Gewalterfahrungen und gesellschaftliche Benachteiligung auftreten** und Betroffene stark belasten können. Wichtig ist zudem, ob Schutz und Hilfe **zugänglich** sind und wie deren Qualität ist.

Auswertung der Datenbank zu Handeln und Strategien von Tätern und Täterinnen:

- ▶ Drohungen/Einschüchterungen
- ▶ Körperliche Gewalt
- ▶ Geheimnisdruck
- ▶ Desensibilisierung/Normalisierung
- ▶ Belohnung/Bestechung/Privilegien
- ▶ Manipulation/Verführung des Umfeldes
- ▶ Behaupten, Übergriffe seien z.B. medizinisch notwendig
- ▶ Abwertung des Kindes
- ▶ Isolation des Kindes
- ▶ Kind als Lügner:in hinstellen
- ▶ Suggestion aktiver Beteiligung
- ▶ Behauptung, man habe ein Liebesverhältnis
- ▶ Verabreichung von Alkohol/Drogen
- ▶ Bagatellisierung

Zeugenschaft und Kinder- und Jugendschutz

- ▶ Zentraler Ausgangspunkt: Erfahrungen und Berichte Betroffener
- ▶ **Narrative der Gewalt von Betroffenen formen Geschichte** (Sköld 2016): u.a.
 - Kindheit generell
 - Gewalt in der Erziehung
 - Gewalt in out-of-home care
- ▶ **Berichte von Betroffenen geben aber auch viele Informationen über Kinder- und Jugendschutz heute - Botschaften**
- ▶ Zwei Perspektiven: **Aufklärung** und **Anerkennung** Betroffener

Eckpunkte für den Kinder- und Jugendschutz aus Aufarbeitung und Zeugenschaft

- ▶ **Die schwache soziale Position von Kindern in unserer Gesellschaft auf allen Ebenen überwinden.**
 - Kinder- und Jugendschutz fängt bei den Rechten von Kindern und Jugendlichen und ihrer Umsetzung an.
 - Abwertungen, Demütigungen, Grenzüberschreitungen im „normalen“ Alltag entgegenreten.
 - Kindern und Jugendlichen zuhören und sozialen Kontakt mit ihnen und nicht über andere Personen halten.
 - **Kinder und Jugendliche müssen einbezogen werden.**

Eckpunkte für den Kinder- und Jugendschutz aus Aufarbeitung und Zeugenschaft

► Das Schweigen der anderen überwinden!

- Gewaltdynamiken versteht man nur unter Einbeziehung der Dritten.
- Aufwachsen erfolgt in Kontexten, Kinder und Jugendliche sind in Kitas, Schulen, im Sportverein usw.
- Verantwortung und
- Ermutigung der „Dritten“ im Umfeld von Kindern
- Das heißt z.B. auch, dem „Bauchgefühl“ nicht ausweichen.

Eckpunkte für den Kinder- und Jugendschutz aus Aufarbeitung und Zeugenschaft

► **Abwehr überwinden und Vorstellungsvermögen entwickeln.**

- Man muss sich vorzustellen wollen und können, dass sexuelle Gewalt gegen Kinder stattfindet.
- Um Abwehr überwinden zu können, braucht es gute Kontexte in einem Kollegium z.B.
- Auch die, die helfen wollen, haben oft das Gefühl, allein zu sein.

Eckpunkte für den Kinder- und Jugendschutz aus Aufarbeitung und Zeugenschaft

- ▶ **Das Übergehen/Übersehen von Signalen in Wahrnehmungssicherheit und Handlungsfähigkeit überführen.**
 - Signale können ganz unterschiedlich sein, aber für Fachkräfte in allen Tätigkeitsbereichen ist eines wichtig. Sie müssen lernen, genau hinzusehen und
 - sie brauchen Bedingungen, um hinsehen und gut reagieren zu können.
 - Betroffene berichten, dass ihre Signale durchaus erkannt wurden, vielleicht wurde auch mal nachgefragt, aber nicht nachhaltig gehandelt.

Themen



Themen von Betroffenen aufgreifen, reflektieren und dem Kinder- und Jugendschutz zugänglich machen

Vertrauen

Analyse von schriftlichen Berichten (n=102) zu „Vertrauen“

Drei Narrative:

- missbrauchtes Vertrauen des betroffenen Kindes,
- erschliches Vertrauen als Strategie von Täter:innen,
- Vertrauensklima in der Umgebung des Kindes.

Bedürfnis von Kindern nach Aufmerksamkeit

Kinder und Jugendliche durchleben Krisen und in denen sind sie darauf angewiesen, dass ihnen „gute“ Aufmerksamkeit zuteil kommt. Dieses Bedürfnis nicht zu sehen oder zu befriedigen, bietet Gelegenheit für Tätern und Täterinnen .

Themen von Betroffenen aufgreifen, reflektieren und dem Kinder- und Jugendschutz zugänglich machen

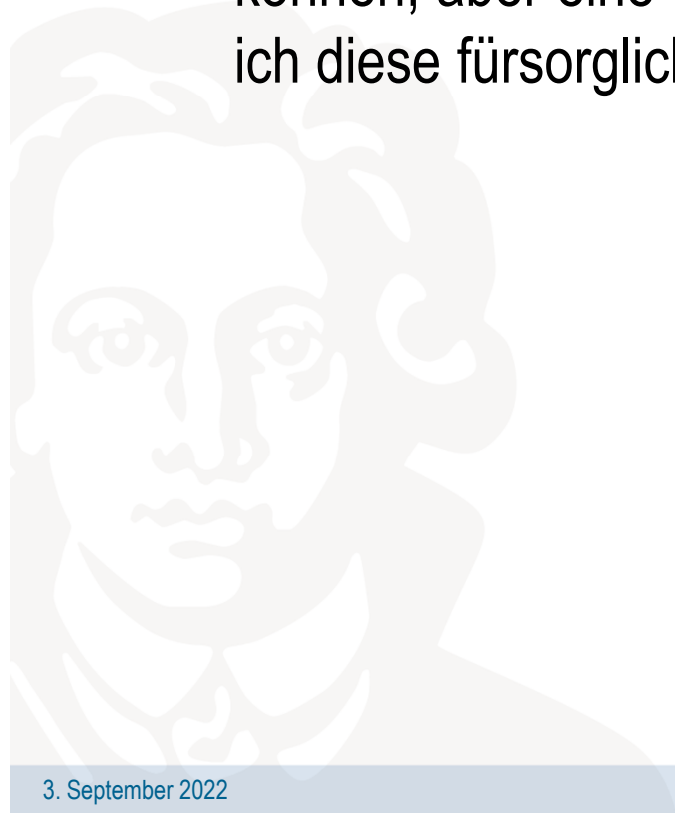
Schuld und Scham

Wir müssen für einen besseren Kinderschutz darüber nachdenken, wie diese für Betroffene so belastende Dynamik von Schuld- und Schamgefühlen überwunden werden kann. Wie können das Klima in der Gesellschaft, in der Kita, der KJH, der Schule verändert werden?

Themen von Betroffenen aufgreifen, reflektieren und dem Kinder- und Jugendschutz zugänglich machen

Gefragt werden wollen

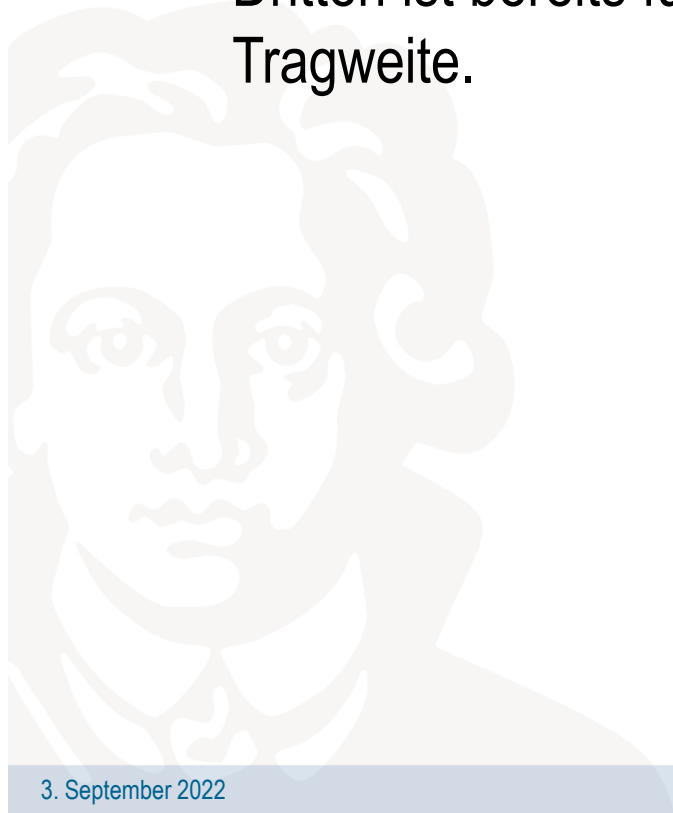
Auch wenn sie vielleicht keine Worte finden oder nicht gleich antworten können, aber eine Frage kann helfen: „Gerade zu dieser Zeit hätte ich diese fürsorgliche Frage gebraucht.“



Themen von Betroffenen aufgreifen, reflektieren und dem Kinder- und Jugendschutz zugänglich machen

Alles bekannt

Das Schweigen, Wegsehen oder aber Nicht-Handeln-Können der Dritten ist bereits für Kinder ersichtlich und hat eine große Tragweite.

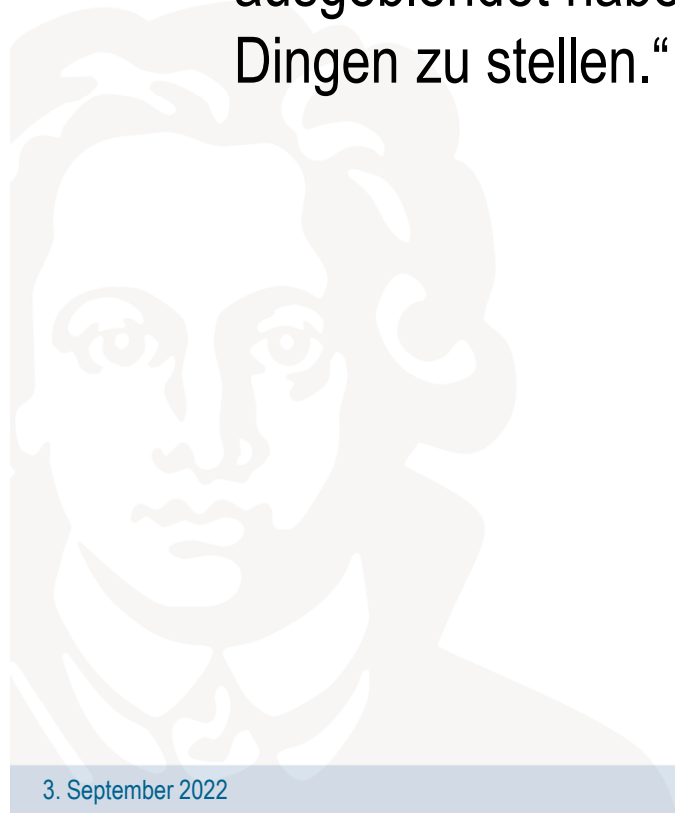


Themen von Betroffenen aufgreifen, reflektieren und dem Kinder- und Jugendschutz zugänglich machen

Die familiäre Aufschichtung von Gewalterfahrungen

Kirsten, katholischer Pfarrer der Gemeinde

„Ich glaube, dass gerade diese kriegstraumatisierten Eltern vieles ausgeblendet haben und es nicht ertragen konnten, sich den Dingen zu stellen.“



Themen von Betroffenen aufgreifen, reflektieren und dem Kinder- und Jugendschutz zugänglich machen

Gestohlene Kindheit

Berichte zum Beispiel von

Andreas, sein Täter war der Schwimmtrainer

Franziska, zwischen 6 und 13 Jahren sexuelle Gewalt vom Vater

Irina, „An diesem Tag ging meine Kindheit zuende.“

Sylvia, sexuelle Gewalt in den 1950ern, ein „Onkel“

Rezeption



Rezeption: Für das je eigene Fühlen, Denken und Handeln lernen

Lehren der Studierenden (Master Erziehungswissenschaft) nach der Lektüre von Band II und den 30 Berichten

- Im persönlichen Umfeld über sexuellen Kindesmissbrauch sprechen
- Sich beunruhigt fühlen und der Wunsch, verantwortungsvoll zu handeln
- Bedürfnis mit anderen Studierenden sich über die Eindrücke auszutauschen und Worte zu finden und
- **Abwehr zu überwinden**

Rezeption

Was Studierende besonders bewegt hat

- Starke Gefühle bei der Lektüre wie Wut und dann Überlegungen, wie mit den Einsichten professionell umgegangen werden kann – i.S. des Kinderschutzes
- Das **Perfide von Strategien der Täter und Täterinnen**
- Traurigkeit darüber, dass Betroffenen Schuld zugeschrieben wird und wie schwer es ist, diese Schuldzuschreibung zurückzuweisen
- **Macht und Autorität in Erziehungsverhältnissen** kritisch beleuchten müssen
- Das Versagen von Jugendämtern

Rezeption

Zwei Abschließende Diskussionspunkte der Studierenden:

- Der Wunsch, das eigene **Denken und Handeln an starken Rechten von Kindern und Jugendlichen auszurichten** und ihre emotionale Haltung gegenüber Kindern reflektieren
- **Erkennen und darüber sprechen können, dass es nicht selbstverständlich ist, unversehrt zu bleiben** oder wie eine Studentin sagte, dass viele Kinder nicht sagen können „alles ist gut“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!